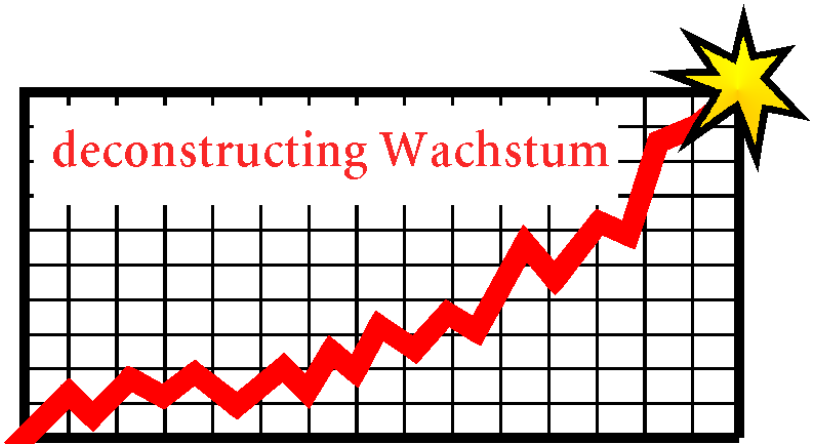


Die wichtige Debatte um einen unwichtigen Begriff

© Patrick Brehm - Attac Saar - e-mail: patrick.brehm@attac-saar.de

Das Projekt Wachstum der CDU

„Wachstum ist nötig, damit neue Arbeitsplätze entstehen; damit wieder reale Einkommenssteigerungen möglich werden; damit die Einnahmebasis des Staates und der sozialen Sicherungssysteme wieder gefestigt werden; damit mehr in Bildung, Forschung und Kinder investiert werden kann und damit unser Land im internationalen Vergleich wieder Anschluss finden kann. Darum steht für die CDU im Jahr 2004 das Projekt Wachstum im Mittelpunkt.“

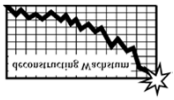
(CDU-Kampagne zur Europawahl 2004.)

Deutschland - Tschechien 9:1

(Eckbälle)

- Auch 58% Ballbesitz nutzte nichts - Deutschland schied bei der EM 2004 mit 1:2 gegen Tschechien aus dem Turnier. -
  Hatte Rudi Völler seinen Mannen aufgetragen, mehr Eckbälle herauszuholen?

Schröder, Merkel & Co. jedenfalls fordern Vergleichbares jeden Tag:
Mehr Wirtschaftswachstum.



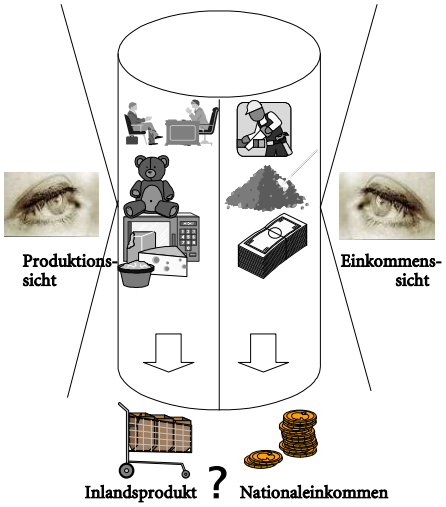
Gliederung

1 *Begriffe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung*
2 Mängel des BIP als Wohlstandsindikator
3 Die Grenzen des Wachstums
4 Wachstum und Arbeitsplätze
5 Die Widersinnigkeit der Wachstumsdiskussion
6 Vorschläge für eine andere Wirtschaft

Begriffsklärung

- Bruttoinlandsprodukt
- Bruttosozialprodukt
- Wachstum
- Konjunktur
- Qualitatives Wachstum
- Nachhaltige Entwicklung

Messung der Leistung *einer Volkswirtschaft*



Abweichungen in der Berechnung!

Berechnung nach dem Inlandskonzept:

Von Inländern* **im Inland** erbrachte Leistungen
+ Von Ausländern* **im Inland** erbrachte Leistungen

= Inlandsprodukt

Berechnung nach dem Inländerkonzept:

Von Inländern* im Inland erzielte Einkommen
+ **Von Inländern*** im Ausland erzielte Einkommen

= Nationaleinkommen (der Inländer)

* Inländer = Alle Personen mit (Wohn-)Sitz im Inland (unabhängig von Staatsangehörigkeit)

Ausländer = Alle Personen mit (Wohn-)Sitz im Ausland

Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsrechnung

Entstehungsrechnung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
+ Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
+ Baugewerbe
+ Handel, Gastgewerbe und Verkehr
+ Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister
+ Öffentliche und private Dienstleister

= Bruttowertschöpfung (zu Herstellkosten)

Verteilungsrechnung

Arbeitnehmerentgelt

Betriebsüberschuss (bei Kapitalgesellschaften, incl. Gewinnentnahmen bei "Quasi-Kapitalgesellschaften", d.h. KG, OHG)
+ Selbständigeneinkommen (bei Einzelunternehmern, Freiberuflern)

+ Unternehmens- und Vermögenseinkommen

= Volkseinkommen

Verwendungsrechnung

Konsumausgaben der privaten Haushalte
+ Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck
+ Konsumausgaben des Staates

Konsumausgaben

Bruttoanlageinvestitionen (Sachanlagen, Immaterielle Anlagegüter (produziert), Werterhöhungen nichtproduzierter Vermögensgüter)
+ Vorratsveränderungen
+ Nettozugang an Wertsachen (d.h. Käufe/Verkäufe von privaten Haushalten von Goldbarren und nichtumlauffähigen Goldmünzen)

+ Bruttoinvestitionen

= Letzte inländische Verwendung

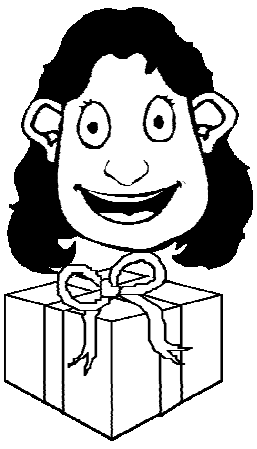
+ Außenbeitrag (Exporte/Importe)

= Bruttoinlandsprodukt

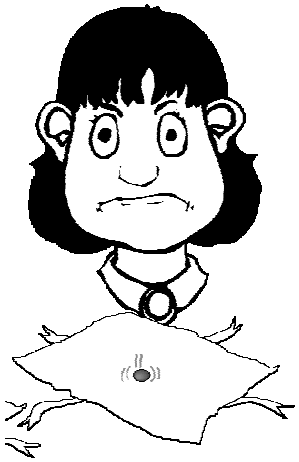
Inlandsprodukt und Nationaleinkommen nach dem ESVG

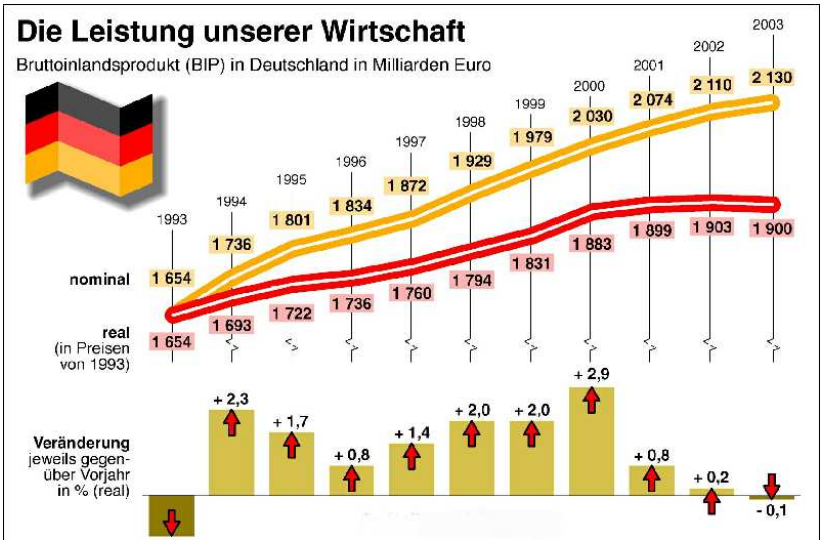
Bruttoproduktionswert (=Summe der Produktionswerte)
- Vorleistungen
= Bruttowertschöpfung
+ Gütersteuern
- Gütersubventionen
= Bruttoinlandsprodukt
+ Einkommen von Inländern im Ausland
- Einkommen von Ausländern im Inland
+ Subventionen aus der übrigen Welt
- Produktions- und Importabgaben an die übrige Welt
= Bruttonationaleinkommen
- Abschreibungen
= Nettonationaleinkommen (=Primäreinkommen)
- Produktions- und Importabgaben
+ Subventionen
= Volkseinkommen (=Arbeitnehmereinkommmen + Einkommen aus Unternehmen und Kapital)

Nominal

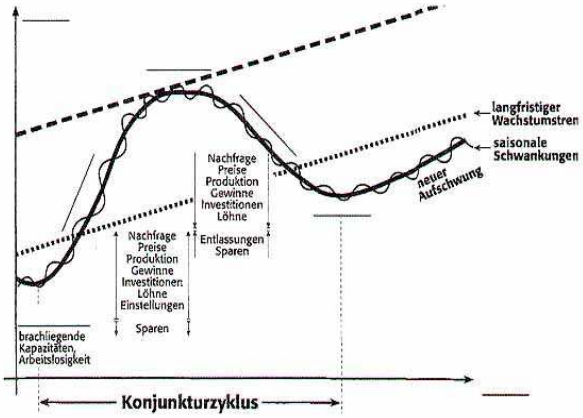


Real

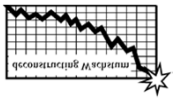




Der Konjunktur*zyklus*



„Schlechte“ Konjunktur bereits bei unterdurchschnittlichen Wachstumszuwächsen.



Gliederung

1 Begriffe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

2 *Mängel des BIP als Wohlstandsindikator*

3 Die Grenzen des Wachstums

4 Wachstum und Arbeitsplätze

5 Die Widersinnigkeit der Wachstumsdiskussion

6 Vorschläge für eine andere Wirtschaft

BIP als **Wohlstandsindikator?**

„Das Bruttosozialprodukt misst so ziemlich alles, was in der Wirtschaft vorgeht. Nur nicht das, worauf es im Leben ankommt.“

Adolf Theobald,
Chefredakteur GEO, 1986.

Quantitative Mängel *des BIP*

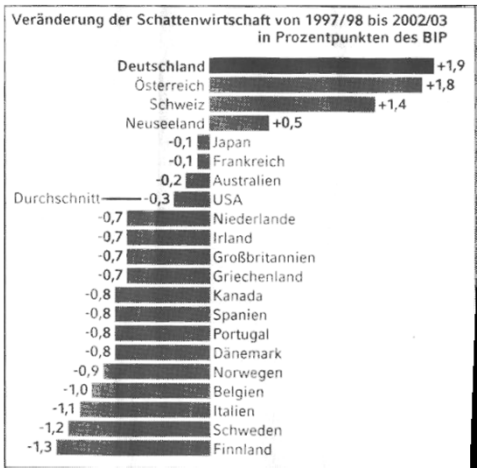
BIP zu niedrig, weil
- Haushaltsarbeit
- Kindererziehung
- Subsistenzwirtschaft
- Schwarzarbeit

nicht berücksichtigt.

BIP zu hoch, weil
- Umweltschäden
- Krankheitskosten
-

positiv zu Buche schlagen.

Das deutsche Wachstum ist **schwarz**

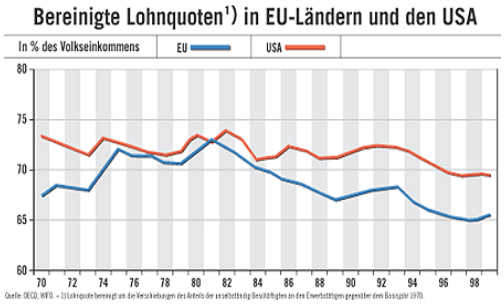


Qualitative Mängel *des BIP*

BIP trifft keine Aussage über

- Einkommensverteilung
- Umweltzustand
- Soziales Klima
- Beschäftigungssituation
- Arbeitsbedingungen
- Persönliches Wohlbefinden (Stress etc.)

Entwicklung der **Lohnquote**



[1]) Bereinigte Lohnquote = **Anteil der Arbeitnehmereinkommen am Volkseinkommen**, gewichtet mit dem **Anteil der** Arbeitnehmenden an den Erwerbstätigen

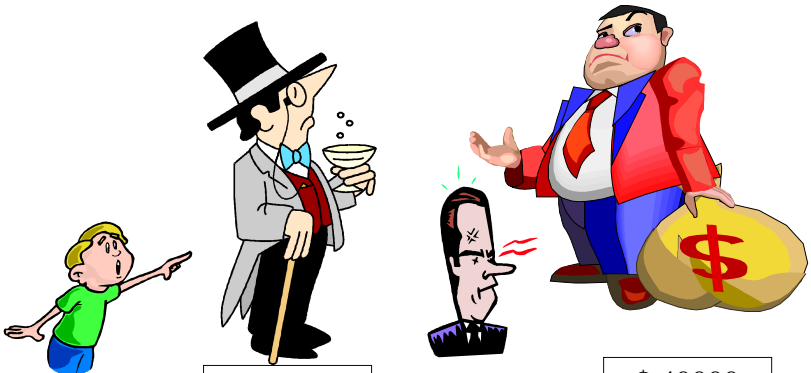
Macht das BIP **glücklich**?

BIP pro Kopf

Country	1950	1973	1989
Germany	3,295	10,124	13,752
France	4,176	10,351	13,952
U.K.	5,651	10,097	13,519
Austria	2,869	8,697	12,519
USA	8,605	14,093	18,282
Japan	1,620	9,524	15,336
Korea	757	2,404	6,503

($ at 1985 U.S. relative prices) Source: OECD

Das Easterlin-*Paradoxon*



Empfehlungen der „Wirtschaftsweisen“

„Wir brauchen in Deutschland mehr soziale Ungleichheit, um mehr Beschäftigung zu bekommen.“

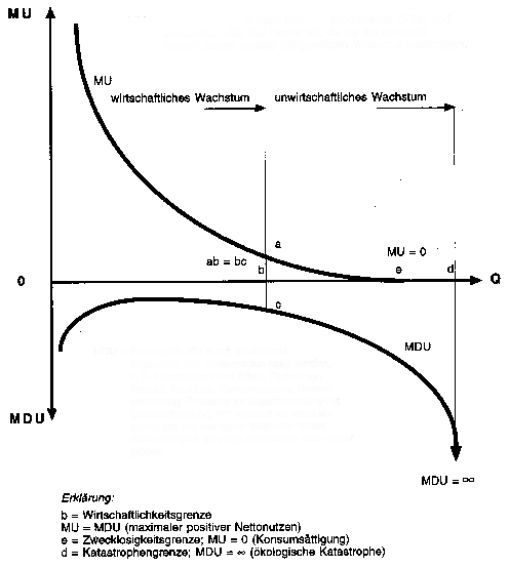
Wolfgang Wiegard im Gutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 2002.

Wechsel vom BSP zum BIP: Kniff neoliberaler Augenwischerei?

- BSP: Betrachtete das im Inland verbleibende Einkommen
- BIP: Betrachtet die im Inland erbrachte Leistung.

- Ergo: Einkommensabfluss durch Pendler in Luxemburg oder Renditeabfluss aus Entwicklungsländern lässt BIP unbeeinflusst.

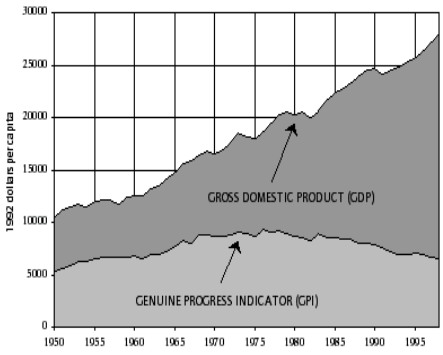
Grenznutzen und Grenzkosten *des Wachstums*



- Wächst das Wirtschaftssystem, gelangen wir an einem Punkt, an dem der Grenznutzen den Grenzkosten gleichkommt.
- An diesem Punkt angelangt, wäre weiteres Wachstum unwirtschaftlich.

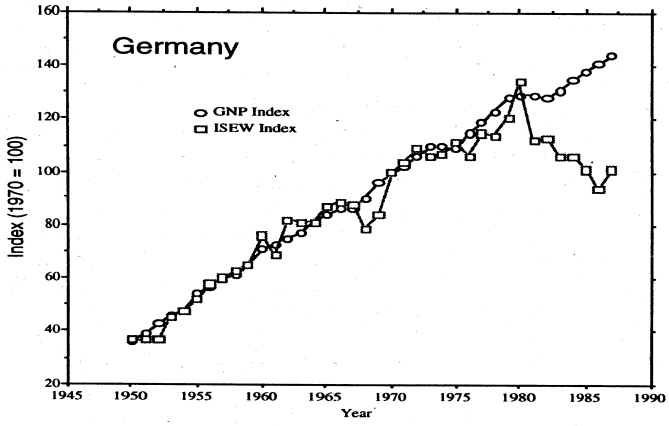
GPI *(Genuine Progress Indicator)*

GPI für die USA, 1950-1999



Berücksichtigt Kosten für Verkehrsunfälle, Kosten der Kriminalität, Verschmutzung und dadurch verursachte Schäden, soziale Kosten wie Scheidungen, Verlust an Freizeit; Zerstörung natürlicher Ressourcen, Boden, Feuchtgebiete, Naturwälder, fossile Energie und Mineralien.

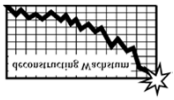
ISEW *für Deutschland (1945-1990)*



BIP:

Kein Maß für Wohlstand, sondern für

Wirtschaftsaktivität



Gliederung

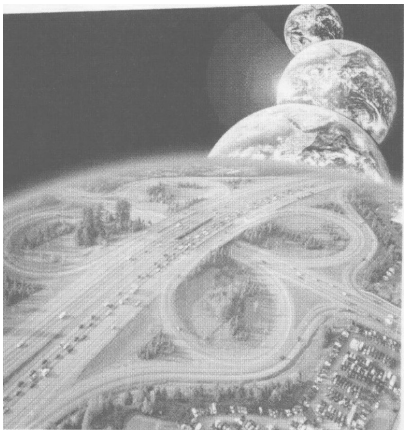
1 Begriffe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
2 Mängel des BIP als Wohlstandsindikator
3 *Die Grenzen des Wachstums*
4 Wachstum und Arbeitsplätze
5 Die Widersinnigkeit der Wachstumsdiskussion
6 Vorschläge für eine andere Wirtschaft

Die Grenzen *des Wachstums*

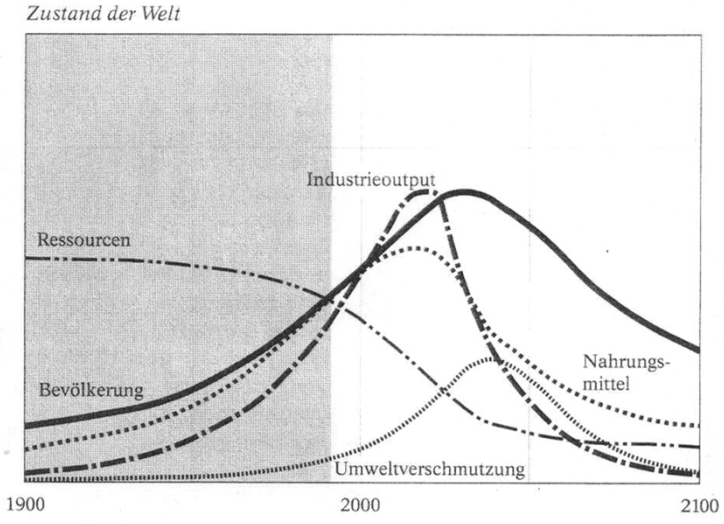
- 1972 : Bericht an den Club of Rome von Dennis und Donella Meadows.
- Endlichkeit des Wachstums der Industrieproduktion
- 1992: Die neuen Grenzen des Wachstums

Wanted: *3 neue Erden*

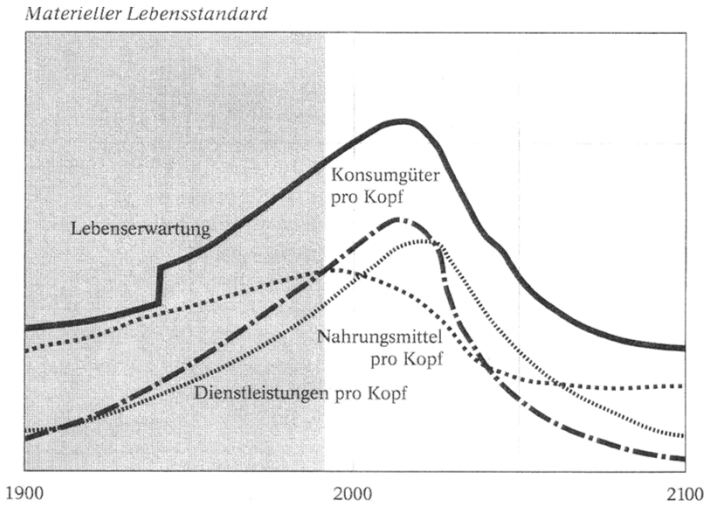
Was passiert wenn 1,5 Milliarden Chinesen, 1,2 Milliarden Inder Ansprüche auf den westlichen Lebensstil erheben?



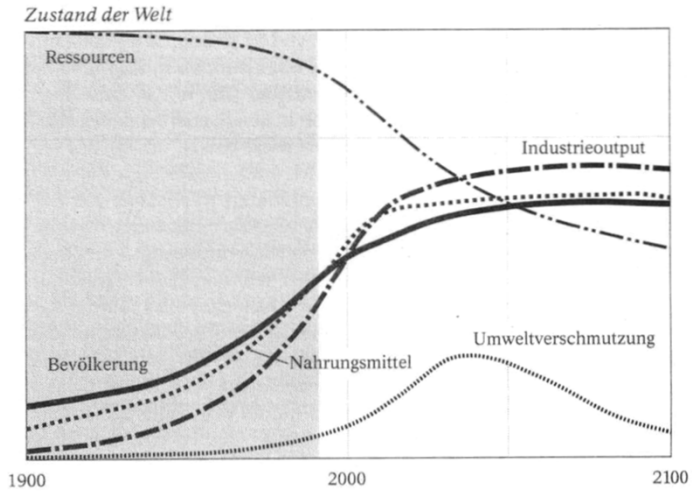
Standardlauf *von Grenzen des Wachstum*



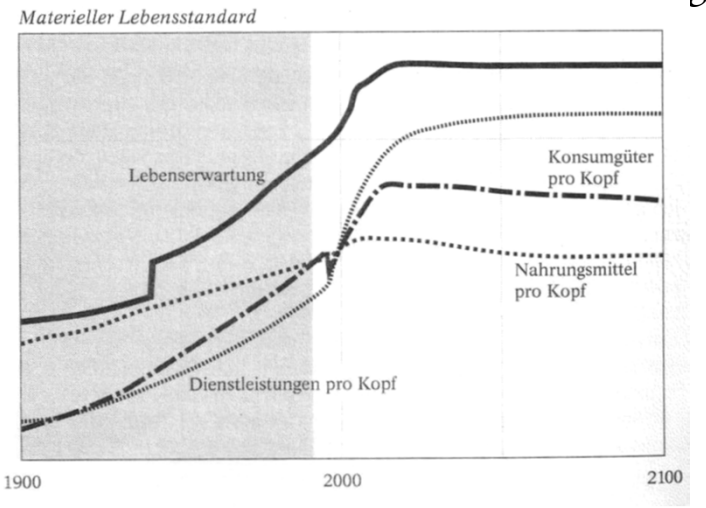
Standardlauf *von Grenzen des Wachstum*



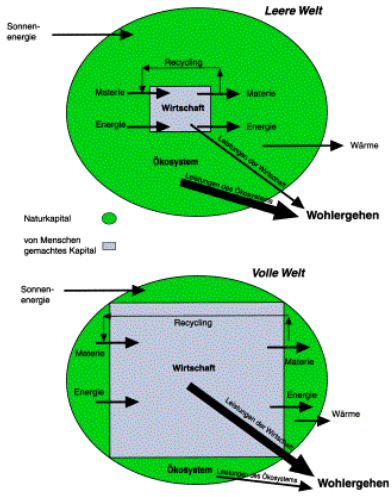
Szenario 10: *Geburtenbeschränkung, Produktionsbeschränkung, Ressourcenschonung, Emissionsverhütung*



Szenario 10: *Geburtenbeschränkung, Produktionsbeschränkung, Ressourcenschonung, Emissionsverhütung*

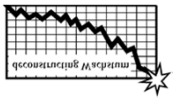


Das Unmöglichkeits*theorem*



- In der vollen Welt stößt das physische Ausmaß des Wirtschaftssystems, gemessen als Bevölkerungszahl mal Ressourcenverbrauch (und Abfallproduktion) pro Kopf, an eine obere Grenze.
- „Wachstum" bedeutet Größenzunahme relativ zur Umgebung. Nachhaltiges Wachstum des Wirtschaftssystems ist *unmöglich*.
- „Entwicklung" ist eine gerichtete Folge qualitativer Veränderungen. Nachhaltige Entwicklung *ist* möglich.

Abb. aus Daly (2001), S. 5, verändert



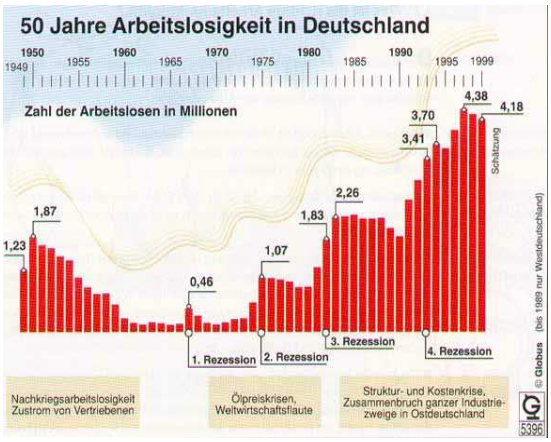
Gliederung

1 Begriffe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
2 Mängel des BIP als Wohlstandsindikator
3 Die Grenzen des Wachstums
4 *Wachstum und Arbeitsplätze*
5 Die Widersinnigkeit des Wachstumsdiskussion
6 Vorschläge für eine andere Wirtschaft

Projekt **Volksverdummung**

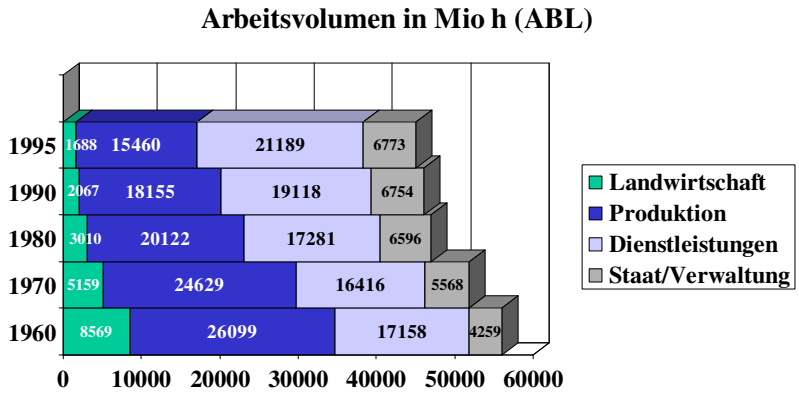
...durch stupide Wiederholung auch nicht richtiger.

Wachstum heißt nicht automatisch **neue Arbeitsplätze**



Seit die orthodoxe Wirtschaftspolitik Wachstum und Freihandel zum Dogma erhoben hat, ist die Arbeitslosigkeit in allen Industrieländern angestiegen.

Rückgang des verteilbaren **Arbeitsvolumens**



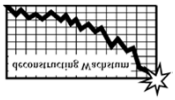
Wertschöpfungsbeiträge und Kostenanteile *der Produktionsfaktoren*

	Kostenanteil*	Produktions-elastizitäten*
Arbeit	0,70	0,09
Kapital	0,25	0,36
Energie	0,05	0,44

*Empirische Werte nach ökonometrischen Studien von R. Kümmel, W. Eichhorn, J. Henn und D. Lindenberger (Universität Würzburg).

Gründe

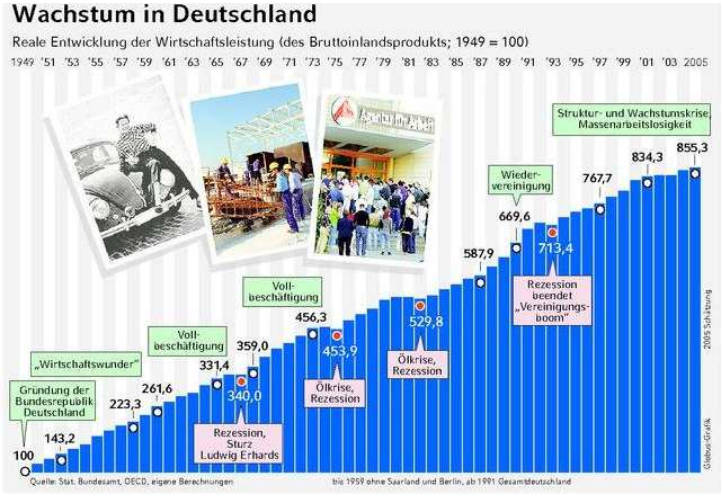
- Bei Konjukturaufschwung (empirischer Befund: schafft kurzfristig 500000 Arbeitsplätze) Investitionen in kapital- und energieintensive Technologien, daher beim nächsten Abschwung höheres Plateau an Arbeitslosigkeit
- Staat bürdet Gros der Steuern immer mehr dem Faktor Arbeit auf, dadurch zusätzlicher Rationalisierungsdruck
- Abbau von Handelsschranken sowie billiger werdender Transport begünstigt Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland sowie Zentralisierungstendenzen



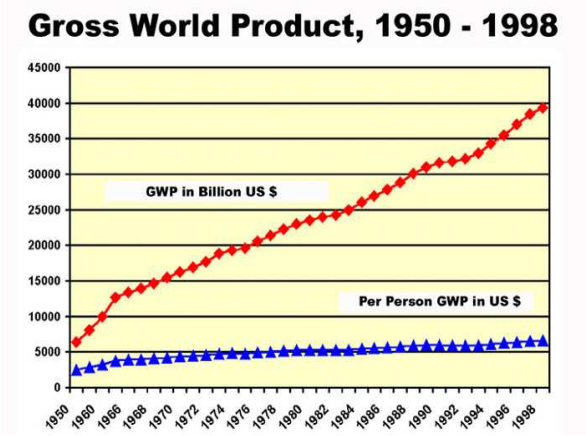
Gliederung

1 Begriffe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
2 Mängel des BIP als Wohlstandsindikator
3 Die Grenzen des Wachstums
4 Wachstum und Arbeitsplätze
5 *Die Widersinnigkeit der Wachstumsdiskussion*
6 Vorschläge für eine andere Wirtschaft

Exponentielles *Wachstum?*



Linear wachsende *Weltwirtschaft...*



... trotz Bevölkerungswachstum von 2,5 Mrd (1950) auf 6 Mrd (2000).

Jemand der glaubt, in einer begrenzten Welt sei exponentielles Wachstum möglich, ist entweder verrückt... oder Ökonom.

Kenneth Boulding,
Ökonom

Der Unsinn mit den
Wachstumsvergleichen

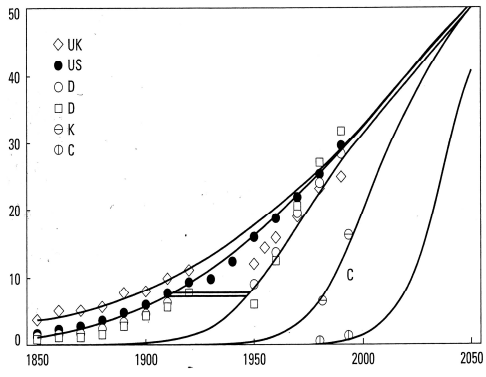
„Wenn Herr Kohl weiterhin Bundeskanzler bleiben will, muss der die Rahmenbedingungen so ändern, dass sich das Wirtschaftswachstum beschleunigt. Deutschland braucht *wieder* ein Wachstum von 3%, dann wird sich eine Wende am Arbeitsmarkt abzeichnen.“ (Hervorhebung P.B.)

DIHT-Präsident Hans-Peter Stihl, 1997 im Stern

„Herr Schröder, China weist ein Wirtschaftswachstum von 8% auf. Können wir in Deutschland da nicht neidisch werden?“ (ZDF-Journalist Peter Frey am 3.12.2003)

Aufholungsprozesse
bei Schwellenländern

Schwellenländer weisen hohe Wachstumsziffern auf, da sie in kürzester Zeit die ökonomische Entwicklung vieler Jahrzehnte nachholen.



EUROSTATistischer **Unsinn**

Deutschland beim BIP pro Kopf nur europäischer Durchschnitt

Bei einem Vergleich des Bruttoinlandsprodukts (BIP) pro Kopf innerhalb der EU erreichte Deutschland nach ersten Ergebnissen des europäischen Statistikamtes Eurostat im Jahr 2003 genau den europäischen Durchschnitt.
Spitzenreiter innerhalb der Europäischen Union war im vergangenen Jahr Luxemburg mit einem BIP pro Kopf, das um rund 90 Prozent über dem Mittelwert der Union lag. Überdurchschnittliche Werte wiesen auch Irland (25 Prozent über dem EU-Mittel) sowie Dänemark, die Niederlande und Österreich auf (jeweils etwa 10 Prozent über dem Durchschnitt).
www.nrw-export.de

Das Außenwirtschaftportal von Nordrhein Westfalen vom 31.5.2004

BIP pro Kopf in KKS im Jahr 2003, EU25 = 100

Luxemburg	208 (138)
Irland	131
Schweiz	129
Österreich	121
Verein. Königreich	119
Frankreich	113
Finnland	111
Deutschland	108
Italien	107
EU25	100
Spanien	95
Portugal	75
Polen	46

BIP pro Kopf dank **Arbeitspendler**

- Ein Drittel der Arbeitnehmer in Luxemburg pendeln aus Belgien, Frankreich und Deutschland ein (erwirtschaften das BIP).
- BIP pro Kopf Luxemburger Wohnbevölkerung in der Statistik viel zu hoch.

Das Wachstumsdogma als

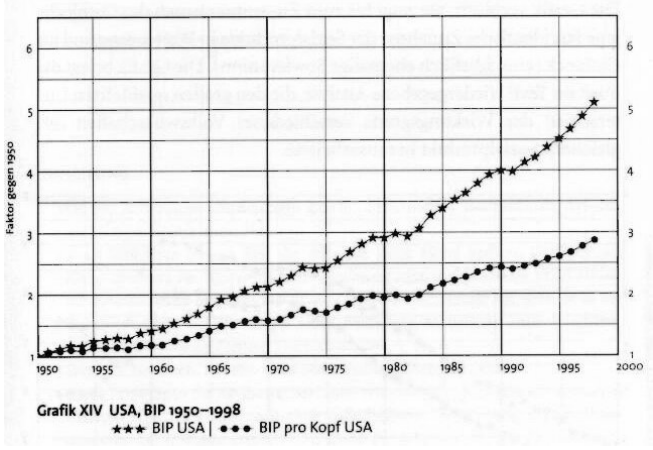
Mittel in der Politik

„Ein Land, in dem es seit 3 Jahren kein wirtschaftliches Wachstum mehr gibt, wird ärmer... Ab dem Jahr 2005 hoffen wir wenigstens auf eine normale wirtschaftliche Entwicklung, die uns auch wieder ein Wachstum von 2% beschert.... Die Gesetze der Mathematik können wir nicht ändern...

Der hessische Ministerpräsident Roland Koch im Sept. 2003 in einem Schreiben an die Bediensteten des Landes Hessen zur Begründung von Verlängerung der Wochenarbeitszeit, Kürzung des Weihnachtsgeldes, Kürzung/Streichung des Urlaubsgeldes.

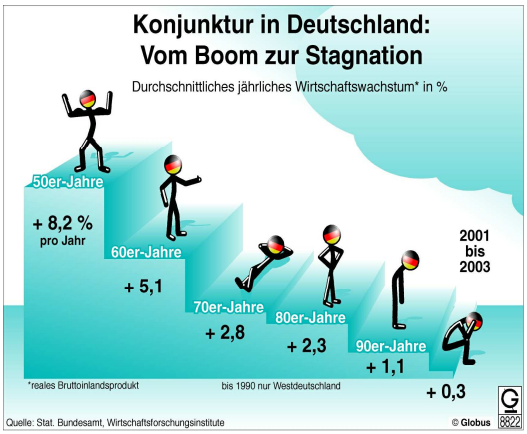
BIP-Wachstum und

Bevölkerungswachstum



Grafik XIV USA, BIP 1950–1998
★★★ BIP USA | ●●● BIP pro Kopf USA

Jedes Wachstum hat ein **Ende...**



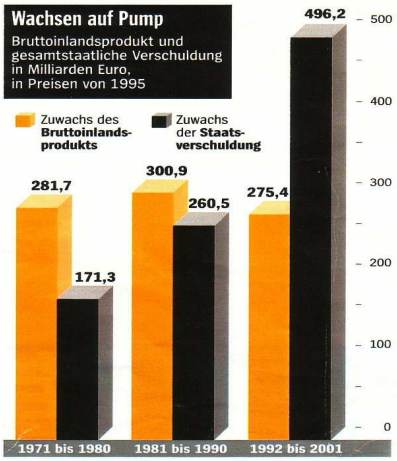
Was passiert mit dem BIP in Deutschland, wenn die Bevölkerung von 82 Mio (2000) auf 65 Mio (2050) zurückgeht?

Gesetzlich verordneter **Wachstumszwang**

Nach dem Stabilitätsgesetz von 1967 (Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft) ist es Aufgabe der staatlichen Wirtschafts-, Geld- und Finanzpolitik, folgende Ziele anzustreben:

1. **Preisstabilität**: Preissteigerungsraten höchstens 2%,
2. **Vollbeschäftigung**: Arbeitslosenquote höchstens 2%,
3. **Angemessenes Wirtschaftswachstum**: Das Sozialprodukt steigt um 3 %
4. **Gleichgewicht beim Außenhandel**: Zahlungsbilanz muss ausgeglichen sein.

Wachsen **auf Pump**



Durchschnittliches Wachstum der BRD *ohne* Anteil der Staatsverschuldung

70er: 1,1%

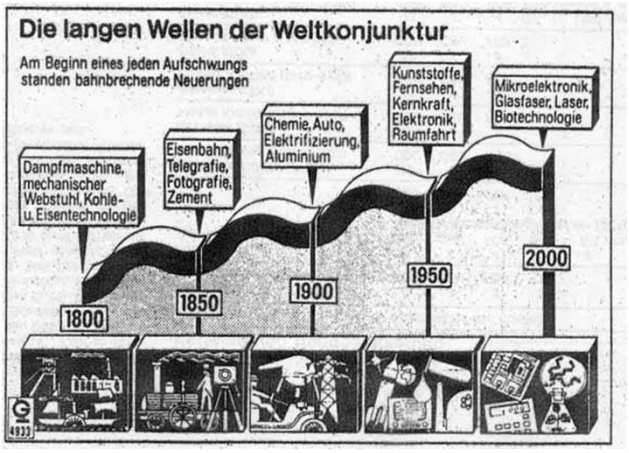
80er: 0,2%

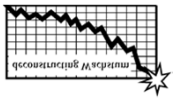
90er: - 1,3%

„Wir steigern das **Bruttosozialprodukt...“**

- Kuhmilch statt Muttermilch
- Neue Straße durch Naturschutzgebiet
- Eintrittsgelder für Staatsforste
- Sonntagsarbeit
- Entwicklungsländer nach billigen Rohstoffen ausbeuten
- Ex-und-Hopp fördern
- Energieverbrauch steigern, neue Atomkraftwerke
- Schulden machen, um Konjunktur „anzukurbeln“
- Mehr deutsche Kinder
- Überschwemmungen
- Gesundheitsausgaben steigern
- Kriege führen

Innovation: *Treiber der Weltkonjunktur*





Gliederung

1 Begriffe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
2 Mängel des BIP als Wohlstandsindikator
3 Die Grenzen des Wachstums
4 Wachstum und Arbeitsplätze
5 Die Widersinnigkeit der Wachstumsdiskussion
6 *Vorschläge für eine andere Wirtschaft*

Vorschläge *für eine andere Wirtschaft*

- Ökologische Finanzreform:
  - Faktor Arbeit entlasten
  - Faktor Kapital und Boden belasten
  ... unabhängig vom BIP
- Ressourcenverschwendung stoppen
  ... unabhängig vom BIP
- Arbeitszeitverkürzung
  ... unabhängig vom BIP
- Sozial- und Umweltstandards
  ... unabhängig vom BIP
- Dezentrale Wirtschaftsstrukturen
  ... unabhängig vom BIP

Konjunkturelle Welle für die Wirtschaft durch innovative Nachhaltigkeitstechnologien

P.S.:

„Der Versuch, die gesellschaftlichen Probleme durch Wachstum zu lösen, zeigte sich als untaugliches Mittel. Wer „Warten auf Godot“ durch Politik ersetzen will, muss deshalb versuchen, die einzelnen Probleme direkt, ohne Investitionen in Wachstum also, zu lösen. Dass sich als Ergebnis erfolgreicher Versuche dieser Art auch das alte lineare Wachstum wieder einstellt, ist nicht einmal unwahrscheinlich.“

Horst Afheldt, in: Wirtschaft, die arm macht (2003).